

Erscheint täglich  
um 6 Uhr früh in der  
„Neuen Drucker“ (Mehlgasse  
Nr. 20. — Die Redaktion  
findet sich Eisenstraße 24  
zwischen 10 bis 6  
Uhr p. m.), die Verwaltung  
Telegraph 1 (Bayerland-  
ung Hof. Kremlo).  
Verantwortlicher Hr. Dr.  
„Tag der Deutscher des  
„Volks Tagblatt“  
Dr. R. Krimptz & Co.).  
Herausgeber:  
Redakteur Hugo Dufel.  
Für die Redaktion und  
andere verantwortlich:  
Paul Korbek.

# Volner Tagblatt

Vertriebspreis: 9 K — 1  
Hr. das Ausland kostet die  
Postgebühren vom die  
Beantwortlichen.  
Abonnementpreis:  
Nr. 134.575.  
Anzeigenpreise:  
Eine Zeile (4 mm hoch,  
5 cm lang) 30 h, ein Wort  
in 20 Zeilen 4 h, in 40 Zeilen  
3 h, in 60 Zeilen 2 h, in 80  
Zeilen 1 h, in 100 Zeilen  
10 min. Zusätzliche  
Anzeigen werden mit 2 K für  
eine Zeile berechnet. Anzeigen  
zwischen Text mit 1 K für  
eine Zeile berechnet.

2. Jahrgang.

Völa, Freitag, 30. Juni 1916.

Nr. 3547.

## Heftige Angriffe an der küstentländischen Front abgewiesen.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 29. Juni. (R.-B.) Amlich wird ver-  
lautbart:

**Russischer Kriegshauptplatz:** Bei Szow in der Bukowina zerstreuten unsere Abteilungen ein russisches Kavallerieregiment. Im Raume östlich von Kolomena erneuerte der Feind gestern in einer Frontbreite von vierzig Kilometern seine Massenangriffe. Es kam zu erbitterten, wechselnden Kämpfen. In zahlreichen Punkten gelang es dem anspornenden Eingreifen herbeigeeilter Reserven, den überlegenen Gegner im Handgemenge zu werfen. Doch mußte schließlich in den Abendstunden ein Teil unserer Front gegen Kolomena und südlich davon zurückgenommen werden. In der Dnjezterflucht nördlich von Dvorny wiesen österreichisch-ungarische Truppen zwei überlegene russische Angriffe ab. In gleicher Weise scheiterten alle Versuche des Gegners, die westlich von Nowo-Borjane ver-  
schanzten Abteilungen des Speerscher Infanterieregimentes Nr. 67 zu werfen. In Wolhynien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

**Italienischer Kriegshauptplatz:** Gestern nachmittags begannen die Italiener, einzelne Teile unserer Front auf der Hochfläche von Dobrodo lebhafter zu beschleichen. Abends wirkten zahlreiche schwere Batterien gegen den Monte San Michele und den Raum von San Martino. Nachdem sich dieses Feuer auf die ganze Hochfläche ausgebreitet und zu größter Stärke gesteigert hatte, ging die feindliche Infanterie zum Angriffe vor. Es entpannen sich namentlich am Monte San Michele, bei San Martino und östlich Vermogliano sehr heftige Kämpfe, die noch fortdauern. Alle Vorstöße des Feindes wurden zum Teil durch Gegenangriffe abgeschlagen. Am östlichen Brückenkopf griffen die Italiener den Südtel unserer Bodoraufstellung an, drangen in die vordersten Gräben ein, wurden aber wieder hinausgeworfen. Zwischen Brenta und Etsch gingen feindliche Abteilungen verschiedener Stärke an vielen Stellen gegen unsere neue Front vor. Solche Vorstöße wurden im Raume des Monte Zebio, nördlich des Pojnatales, am Monte Tefo, im Brandale und am Zugnarücken abgewiesen. In diesen Kämpfen machten unsere Truppen etwa 200 Gefangene.

**Silböstlicher Kriegshauptplatz:** Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
o. Höfer, FML.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 29. Juni. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

**Westlicher Kriegshauptplatz:** Das Gesamtbild an der englischen und am Nordflügel der französischen Front ist wesentlich das gleiche wie am vorhergehenden Tage. Vorstöße feindlicher Patrouillen, sowie auch die Gasangriffe sind zahlreicher geworden. Überall ist der Gegner abgewiesen. Der Artilleriekampf erreichte teilweise große Heftigkeit. Nördlich der Aisne und in der Champagne zwischen Anberive und den Argonnen entfalteten die Franzosen lebhaftere Feuerkämpfe. Auch hier wurden schwächere Angriffe leicht zurückgeschlagen. Rechts der Maas fanden nordwestlich des Werkes Schiamont kleinere Infanteriekämpfe statt.

**Ostlicher Kriegshauptplatz:** Russische Angriffe zwischen Dubatowka und Smorgon scheiterten im Sperrfeuer. Bei Gnesitzki, südöstlich von Lubitscha, stürmte eine deutsche Abteilung einen feindlichen Stützpunkt östlich des Njemen, nahm 2 Offiziere, 56 Mann gefangen und erbeutete 2 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer.

**Balkankriegshauptplatz:** Nichts Neues.  
Oberste Heeresleitung.

### Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 29. Juni. (R.-B.) (Amlich.)

Am 27. Juni war die Lage an der mazedonischen Front un verändert. Im Vardarale und an den Südhängen des Velschikagebirges dauerte die tägliche schwache Kanonade fort. Am 24. Juni zwangen wir durch unser Feuer die Franzosen zur Räumung der Stellungen nördlich von Gorni Boraj. Gestern verstärkte unser Artilleriefeuer auf dem rechten Vardarufer zwei feindliche Geschütze und rief in den Munitionsdepots Explosionen hervor. An der ganzen Front finden fast stündlich Patrouillengefechte mit für uns günstigen Ausgang statt. Feindliche Flieger warfen fortgesetzt Brandbomben auf die Felder in den Gegenden der Dörfer Kratagelze, Klekaj, Drasil, Zinelli, Gendzertli. Längs der unteren Njesta wurden 6 Flieger geschickt. Am 26. Juni beschloß ein feindliches Flugzeug ergebnislos das Dorf Megenji.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 29. Juni. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

**Trakien:** Nichts von Bedeutung. Nach zwei zweijetzten Angriffen gegen unsere Stellungen östlich Sermit überließen uns die Russen, da sie keinen Erfolg erzielt und große Verluste erlitten hatten, am 27. Juni ihre befehligen Stellungen östlich Sermit und zogen sich in der Richtung auf Kerind zurück. Unsere Truppen verfolgten.

**Kaukasusfront:** Nichts von Bedeutung.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

**Italienischer Bericht vom 26. Juni.** Dem starken und wirksamen Feuer unserer Artillerie am 24. Juni folgte am 25. ein kräftiges Vorgehen der Infanterie von Vallarja bis zur Hochfläche der Sieben Gemeinden. Entsprechend unserem einflussreichen angreifswellen Verfahren ging der Feind schnell zurück und leistete nur nach und nach an einigen für uns günstigen Punkten Widerstand, wo er durch die stürmische Verfolgung unserer Truppen überwunden wurde. Im Vallarja haben wir Raoffi und die vom Gegner sorgfältig ausgebauten südwestlichen Abhänge des Monte Lemete erobert. Der Feind sprengte die Brücke von Forz und lieckte Aste, Santa Anna und Staineri in Brand. An der Front zwischen Pošina und Aftach wurden kleine feindliche Angriffe am oberen Ende der Täler am Monte Fruche abgewiesen. Unsere Abteilungen begannen gegen den Grund des Pojnatales vorzugehen. Die größten Fortschritte wurden auf dem rechten Flügel erzielt, wo unsere Truppen die Stellung am Monte Pria Fora besetzten. Abteilungen stießen gegen die ersten Häuser von Arsiara vor. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden sind im Südwesten unserer Linie der Monte Congara, Galtio, Njagosa, Cofina und Dermal fest in unserem Besitz. Wir haben die Nordabhänge des Monte Vujibollo, des Belmonte, des Panocrio, Barco und Congio besetzt. Im Nordosten haben wir den Monte Cimone, den Monte Castellaro und den Monte Coniese (westlich von der Cima della Caldiera) erobert. An der ganzen Front fanden wir die Schützengräben voll von Toten, ferner viele Waffen, Lebensmittel, Schießbedarf und sonstiges Material, das der Feind bei seinem aufgelösten Zurückgehen hinterlassen hatte. Unsere Aktion geht kräftig weiter. In Karilien und am Spozzo besonders starke Artilleriekämpfe im oberen Brandale, wo wir feindliche Linien zerstörten und Explosionen und Brände hervorriefen. Feindliche Flugzeuge ließen einige Bomben in der Umgebung von Ala und auf Padua, Gonzaso, Primitano und Origno fallen; es gab weder Tote noch Beschädigungen. Unsere Flugzeuge bewarfen feind-

liche Parks am Monte Rover, südöstlich von Calbonazzo, den Bahnhof Oberdrauburg und Depots in Desslach, Draental, und riefen überall große Brände hervor; sie kehren unbeschädigt zurück.

**Russischer Bericht vom 26. Juni.** In einigen Unterabschnitten der Stellungen Sakobistad—Dünaburg heftiges Artilleriefeuer. Östlich von Gorodiszeje (23 Kilometer nördlich von Baranowitschi) griff der Feind in der Nacht vom 25. zum 26. d. M. nach eingehender Feuerberechtigung unsere Stellungen bei der Weieri Sirodowa (6,5 Kilometer östlich von Gorodiszeje) an; er wurde zurückgeworfen. Zur selben Zeit wurde eine feindliche Abteilung, die längs der Chaussee von Stuch gegen unsere Satschara-Stellung vorgehen wollte, durch unser Feuer abgewiesen. Nordöstlich des Wygonowskosejes scheiterte gestern morgens ein von den Deutschen gegen den Hof Saluzje (5 Werst südwestlich Lipsk) unternommener Angriff. Mittags nahm der Feind den Angriff an dieser Stelle in größerem Umfange unter dem Feuerschutz seiner leichten und schweren Artillerie wieder auf. Gestern morgens starben den Heldentod als Flieger der Unterleutnant Krachnow und der Unteroffizier Blaimirow. Am Sitzabshnit im Raume Kalki Sokut beschossen die Deutschen unsere Stellungen mit schwerem Geschütz und trugen einige Angriffe örtlichen Charakters vor, die jedoch alle erfolgreich abgewiesen wurden. Wiederholte, geschloßen vorgebrachte Angriffe bei Uliemba am Stachod brachen in unserem Feuer zusammen. Dabei verlorste eine unserer Kompagnien den Feind über das offene Ugrizsgelände und nahm 45 Deutsche, darunter einen Offizier, gefangen. An der Straße nach Ducht und weiter südlich ist die Lage unverändert. Feindliche Verlangriffe auf Saluzze wurden abgeschlagen. In den Dnjezterarräumungen gingen unsere Donkosaken bei Enowidow (21 Kilometer südwestlich von Burzgor) kämpfend über den Fluß, warfen Teile feindlicher Burkuten zurück, besetzten die Dörfer Sikiertzyn (4 Kilometer westlich von Enowidow) und Piotrom (3,5 Kilometer südlich von Enowidow) und nahmen 5 Offiziere und 350 Soldaten gefangen. Im Raume von Kimpolung besetzte unsere Kavallerie nach Kampf die feindlichen Stellungen bei Bozoritza (6,5 Kilometer westlich von Kimpolung). Nach ergänzenden Meldungen nahmen wir an der Straße Gurahumora—Sasjika (10,5 Kilometer östlich von Gurahumora) auf den Bahnhöfen große Holzlager und 31 vom Feinde zurückgelassene Waggons fort. Weiter nach Süden vorgehend, kamen wir auf dem Wege nach Transilvanien bis an die Berge vor.

**Can. Bericht vom 29. Juni.** Wir führten in der letzten Nacht eine Anzahl erfolgreicher Unternehmungen auf verschiedenen Punkten der Front aus. Die feindlichen Linien wurden an zehn verschiedenen Stellen durchbrochen. Unsere Abteilungen verurteilten dem Feind beträchtliche Verluste und machten mehrere Gefangene. Unsere Verluste sind überall sehr gering. Im Zusammenhang mit diesen Unternehmungen beiderseits lebhaftige Artilleriekämpfe. Unsere Artillerie feuerte mit großem Erfolge. Die feindlichen Laufgräben wurden an vielen Stellen erheblich beschädigt. Durch unsere schwere Artillerie wurden vier große Explosionen an räumartigen feindlichen Linien zwischen Bozeries und Montauban verursacht. Heute war unsere Artillerie wieder an zahlreichen Punkten tätig. Den feindlichen Verteilungswerken wurde beträchtlicher Schaden zugefügt. Ein feindlicher Drachenballon wurde außer den bereits gemeldeten gestern von unseren Flugzeugen zerstört, so daß die Zahl auf 6 von insgesamt 15 stieg. Alle sechs Ballons sah man in Flammen schnell niederbrennen.

**Französischer Bericht vom 27. Juni, 3 Uhr nachmittags.** Auf dem linken Ufer der Maas wurde ein deutscher Handgranatenangriff westlich der Höhe 304 nachts leicht zurückgeschlagen. Auf dem rechten Ufer der Maas wurden durch die nächsten britischen Kämpfe

die französischen Stellungen in der Gegend des Werkes Schanmont erweitert. Die Lage im Dorfe Fleury ist unverändert. Der Kampf geht ziemlich lebhaft auf den Maashöfen weiter. Ein Angriff auf die französischen Stellungen bei Neuilly scheiterte in unserem Feuer. — Flugdienst: Im Laufe einer Erkundung über Belgien feuerten drei mit Geschützen bewaffnete französische Flugzeuge 65 Granaten auf deutsche Schiffe in der Nähe der belgischen Küste. — 27. Juni, 11 Uhr nachts. In den Argonnen besetzten wir in der Gegend von Polante den südlichen Rand eines durch die Explosion einer deutschen Mine hervorgerufenen Trichters. Auf beiden Ufern der Maas dauerte die Beschichtung im Laufe des Tages mit mittlerer Stärke an, am heftigsten in der Wöbere im Abschnitt C. Auf dem rechten Ufer unternahmen die Deutschen gegen 2 Uhr nachmittags einen Angriff auf den Teil des Dorfes Fleury, den wir besetzt hatten. Sie wurden vollständig zurückgeschlagen.

**Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.**

Pola, 28. Juni 1916.

Wir stehen auf sämtlichen Kriegsschauplätzen, im Osten, im Westen und im Südrücken, am Beginn neuer Operationen, die zu erörtern verfrüht wäre. An der Südwesfront und in Frankreich sind die bisherigen Unternehmungen der Feinde gescheitert. Im Nordosten sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen.

In Mazedonien und auf den türkischen Kriegsschauplätzen keine wesentliche Verschiebung der Lage.

**Die Meinung in Sofia und Budapest über die Ereignisse in Griechenland.**

Budapest, 28. Juni.

Durch die jüngsten Schritte der Entente in Griechenland ist das gesamte Balkanproblem in eine neue Phase gerückt worden und die Wirkungen dieser Veränderung der Lage sind bereits in Bukarest wie in Sofia zu spüren. In Sofia wird das Verhalten der griechischen Regierung den Forderungen der Entente gegenüber für schwach und demgemäß die Haltung Griechenlands für sehr unsicher gehalten, wenn man auch den guten Willen Griechenlands, seine Neutralität zu bewahren, anerkennt. Aber man teilt in Sofia die in Berlin, Wien und Budapest zutage tretende Ansicht nicht, daß eine wesentliche Verschlechterung der Lage in Griechenland schon deshalb nicht eingetreten sei, weil ja mit der Demobilisierung der griechischen Armee die Entente sich selbst einer Waffe beraubt habe, die sie gegen die Mittelmächte und deren Verbündete schließlich doch noch geschloßt haben, verwenden zu können. Das ganze Vorgehen der Entente lasse vielmehr einen wohlbedachten Plan erkennen, um sich gerade die Gewalt über die Armee zu verschaffen. Da die heutige Regierung und die Kammer gegen jeden Krieg mit Bulgarien und den Mittelmächten sind, verlangt die Entente logischerweise eine neue Regierung und neue Wahlen. Nach, oder selbst noch vor den Wahlen hofft sie die Regierung Zaimis durch ein Kabinett Venizelos zu ersetzen und mit Hilfe dieses gefälligen Mannes die ihr unangenehmen Generale und anderen Offiziere zu entfernen. Durch den

Verschluß der neuen venezelischen Kammer, bei der Regierung die Kriegserklärung gegen Bulgarien und die Zentralmächte durchzuführen und auf diesem Wege die Unterstützung der neuerlich eintreffenden griechischen Armee zu erlangen, die sie heute nicht in die Hand bekommen kann. Selbstverständlich würde das Gelingen dieses schon heute aus den Forderungen des in Athen überreichten Ultimatus erkennbaren Planes die Entfernung des Königs und seiner Familie im Geolge haben. Allerdings läßt die Entente den Einfluß Venizelos' für stärker, als er heute vielleicht noch ist, und unterschätzt andererseits nicht unbedeutlich die wahren Sympathien und die wahre Liebe, die der König im Lande genießt. Aber offenbar hofft die Entente, durch Gewaltmaßregeln und günstige äußere Umstände auch dieser Schwierigkeiten Herr zu werden und die Gefahr eines Bürgerkrieges in Griechenland, der ihre Pläne sehr erheblich stören könnte, zu vermeiden. Jedenfalls wird die Lage, die durch das Vorgehen der Entente in Griechenland geschaffen worden ist, in Sofia, wo man Griechenland ja seit jeher mit einem gewissen Mißtrauen begegnet ist, als nicht unbedeutlich angesehen. Tatsächlich hat auch die bulgarische Regierung schon vor vier Wochen die Zentralmächte darauf aufmerksam gemacht, daß sie die Entwicklung der Lage in Griechenland mit größter Aufmerksamkeit verfolgte und nicht der Meinung sei, daß Griechenland bei den Unternehmungen der Entente in Athen seine Neutralität dauernd bewahren können. Ebenso aufmerksam verfolgt man die Entwicklung der Dinge in Bukarest, zumal man sich dort erinnert, daß eine kombinierte griechisch-rumänische Aktion gegen Bulgarien seit jeher zu den Lieblingsgedanken der Entente in diesem Weltkriege gehörte. Man fürchtet, daß die Entente ihren diplomatischen und militärischen Druck auch in Rumänien spielen lassen werde, sobald erst die Ereignisse in Griechenland genügend vorgeschritten und damit die bulgarische Grenze gegenüber Rumänien genügend „entlastet“ sein wird. Daß die Furcht der einen die Hoffnung der anderen bildet, ist schon berichtet worden.

**Russische Stimmen zu den letzten Kämpfen.**

Stockholm, 29. Juni.

Die „Ruskija Wjesdomosti“ schreiben in einer Uebersicht über die russische Offiziere: „Das Volk ist allgernein davon überzeugt, daß die Oesterreicher in Ungarn planlos und ohne Kampf flohen, Munition, Lebensmittel, Kanonen und Automobile zurückließen und nur sich selbst zu retten suchten. Dieses entspricht aber nicht der Wahrheit. Die Oesterreicher und Ungarn verteidigten sich sehr tapfer, und nur mit großen Schwierigkeiten und Opfern gelang es unseren Regimentern teilweise, den Widerstand zu überwinden. Die Oesterreicher verteidigten sich tapfer und hielten uns, wo nur irgend möglich, neue Schlachten. Diese hatten oft einen sehr wilden Charakter und waren bisweilen für den Feind erfolgreich. Bei Chromjakow machten die Oesterreicher ungefähr elf Gegenangriffe nacheinander. Die Oesterreicher, die Stellungen in Blockhäusern inne hatten, verteidigten sich mit ihren Maschinengewehren bis zur letzten Sekunde. Gefangen nehmen konnte man bloß jene Soldaten, die umzingelt wurden, für die

in andere Häuser... und die Rückwärtsbewegung des Feindes... haben einen... (The text continues with a detailed account of military movements and strategic considerations, mentioning various locations and the actions of different forces.)

**Zur Kriegslage.**

Die Sorge der Verbündeten um Verdun.

Genf, 28. Juni. Nur geringe Inveränderung... weitere erfolgreiche Verteidigung Verduns... (The text discusses the military situation around Verdun, the concerns of the Allies, and the strategic importance of the region.)

Auch die englische Presse bleibt dabei... forgnisse über die Ereignisse bei Verdun... (This section mentions the English press's perspective on the Verdun situation and the impact of the news.)

**Schwarze Perlen.**

Kriminalroman von August Weigl.

18 *St. Oswald verboten.*

Vor den Fenstern des Boudoirs hockte sich der Kommissär nieder und studierte eifrig den Boden. Endlich stand er auf und fragte den Baron, der vom Fenster aus neugierig zusah:

„Haben Sie jemand im Hause, der Sporen trägt?“

Bedor dieser antwortete konnte, klapperte der Oberleutnant die Absätze zusammen und rief:

„Wie Sie hören, befindet sich gleich hier einer!“

Der Kommissär schüttelte den Kopf.

„Ihre Spuren, Herr Oberleutnant, liegen sich ganz leicht erkennen. Schmale, zarte Fäße —“

„Dank schön fürs Kompliment!“

„Und dazu langhalsige Sporen. Um diese Sporenspuren handelt es sich nicht. Irrend ein grober, plumper Fuß muß dagewesen sein.“

„Und der Mann mit den groben, plumpen Füßen trug Sporen?“

„Ja, ganz bestimmt.“

Der Baron überlegte.

„Keine zwei Reithengste tragen Sporen, aber Sie wissen ja, die gewissen angeführten, die hoch über dem Absatz sitzen, und es ist auch nicht recht anzunehmen, daß die Leute —“

„Nein, auch um die kann es sich nicht handeln. Das Sporenbild wäre nicht so deutlich abgedrückt, wenn die Sporen nicht tief unten an dem Absatz angebracht wären.“

„Dann kann es nur mein Bursch sein,“ sagte der Oberleutnant.

Der Kommissär nickte befriedigt.

„Ja, ja, große Kommissärfel und tief angelegte Sporen.“

Nun zeigte auch Baron Franz plötzlich reges Interesse an der Angelegenheit. Er bog sich weit aus dem Fenster und spähte scharf nach dem von Johannes Laterne und dem elektrischen Taschenapparat hell beleuchteten Fleck.

„Was hat denn der Kerl da zu tun gehabt?“

entfuhr es unwillkürlich den Lippen des Oberleutnants.

Der Kommissär lächelte eigenmächtig, ging einige Schritte den Fenstern entlang und prüfte dabei den Boden. Das Resultat dieser Prüfung schien ihn sehr zufrieden zu stellen. Er nickte ein paar mal vor sich hin und der grübende Ausdruck schwand aus seinem Gesicht. Dam antwortete er:

„Sehen Sie, diese plumpen Spuren fähen weiter und daneben her trüppeln ganz kleine Stiefelchen. Ihr Bursch, Herr Oberleutnant, scheint also hier in weiblicher Begleitung, in weiblicher Begleitung, betone ich, spazieren gegangen zu sein. Es würde mich sehr interessieren, zu erfahren, wer diese weibliche Person gewesen ist.“

„Mir scheint, Sie haben durch die Auffindung der Fußspuren einen großen Schritt zur Lösung dieser unangenehmen Angelegenheit gemacht,“ wandte sich Franz Robenstein nun an Wurmser. „Ich zweifle nicht mehr, daß wir auf dem richtigen Wege sind.“

„So optimistisch bin ich leider nicht,“ meinte der Kommissär.

Dem Oberleutnant war es etwas peinlich, daß sein Bursch in die Affäre hineingezogen wurde.

Nicht etwa weil er fürchtete, daß dieser den Schmuck entwenden hätte. Er war von der Ehrlichkeit des braven Thomas, der bei ihm schon das zweite Jahr diente,

vollkommen überzeugt. Wohl aber dachte der Oberleutnant in diesem Augenblicke daran, daß bei dem stimmigen folgenden Verhör der Bursch irgend etwas sagen könnte, woraus auf das Rendezvous bei den geschloßten werden konnte.

„Wünschen Sie, daß ich meinen Burschen lasse?“

„Ich möchte darum bitten, Herr Oberleutnant. Auf einen Wink entfernte sich Johann und nach wenigen Minuten war der Nachrich zurück der Bursch nicht auf seinem Zimmer sei.

Ein Ruf des Erlaunens entfuhr den Kommissärs.

„Nicht auf seinem Zimmer? Jetzt, mitten Nacht! Haben Sie ihn wohin geschickt, Herr Oberleutnant?“

„Keine Spur! Er muß sich halt irgendwo betreiben. Mein Gott, er ist jung. Vielleicht ist Dorf hinüber und sitzt im Wirtshaus.“

„Kommt das öfter bei ihm vor?“ fragte der Kommissär wieder.

„Nein. Er ist ein furchtbar störrischer Kerl, der ganzen Tag zu Hause hockt.“

„Nun, dann ist es jedenfalls auffällig, daß er gerade heute nicht in seinem Zimmer ist.“

„Ich muß gehen, mich wundert's auch!“ sagte er glaubte, daß sich die Sache gemäß recht harmlos erklären würde, bemerkte Baron Walden.

Der Kommissär hatte inzwischen den Boden weiter untersucht und festgestellt, daß die Fußspuren des Stiefersburschen, sowie des ihn begleitenden Mädchens längs des Hauses hin und her führten, so daß man annehmen konnte, das Paar sei längere Zeit vor dem Hause spazieren gegangen.

(Fortsetzung folgt.)

wie die von Deutschen ... immer dünner bereu zu sein, je dichter die Granaten auf sie niederragen, denn die Anzahl der Gesandten entspricht nicht dem Bodenraum. Dennoch würden auch wir alle gerne sehr wenig es irgenwas eine Abkündigung geben.“ Der Pariser „Times“ Korrespondent draht nach einer Londoner Mitteilung des „Nieuwe Rotterdamischen Courant“: „Der entscheidende Vorteil gegen Verbau sei sorgfältig vorbereitet. Das Infiltrationsvermögen der deutschen Artillerie habe zwei Tage gedauert. Jeder man wisse, daß die Lage Verbau vom ersten Tage der Offensive an kritisch gewesen sei, aber man sei hier doch noch nicht geneigt, die Hoffnung aufzugeben. Man verleihe, daß der Augenblick nicht mehr weit sei, in dem das Schicksal Verbau von der allgemeinen strategischen Lage abhängen werde.“

### Aus Deutschland.

Prinz Heinrich von Bayern verwundet.  
München, 29. Juni. (K.-B.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Prinz Heinrich von Bayern wurde auf dem Kriegsschauplatz verwundet. Der Prinz hatte eine Kopfverletzung und eine Verwundung an der linken Hand. Das Beinchen gibt zu keinerlei Beforgnissen Anlaß.

### Vom Balkan.

Außerordentliche Session des Sobranje.  
Sofia, 29. Juni. (K.-B.) Das Sobranje ist zu außerordentlicher Session zusammengetreten.

### Der neue Polizeidirektor in Griechenland.

Athen, 28. Juni. (K.-B.) Oberst Zymbrakakis wurde zum Generaldirektor des Polizeiwesens ernannt, welches Amt er schon unter Venizelos bekleidet hatte.

### Die Vergewaltigung Orients.

Amsterdam, 29. Juni. (K.-B.) Die „Times“ erfahren aus Athen, daß der französische und englische Gesandte ihren Regierungen den Rat gegeben haben, der griechischen Regierung die Anleihe zu gewähren. Die allgemeine Demobilisierung trat Samstag in Kraft.

### Aus Italien.

#### Die römische Kammer wieder zusammengetreten.

Rom, 29. Juni. (K.-B.) Die römische Kammer ist wieder zusammengetreten. In der Programmrede führte der Ministerpräsident Boselli aus, das Ziel des neuen Kabinetts sei eine großherzige Unternehmung, wodurch die Rechte der Nationen und die Rechte der Zivilisation den Sieg erlangen werden. In diesem Sinne werde die enge und dauernde Gemeinbilderschaft mit den Verbündeten bis zum endgültigen Siege fortgesetzt werden. Der Ministerpräsident gedachte der schätzbaren Leiden und schweren Opfer, die das italienische Volk unter Einhaltung strenger Jucht ertrage, verleihe die zurzeit besetzten italienischen Städten und Landstrichen den Dank des Vaterlandes, vries schließlich die Heldentaten der Soldaten der nationalen Erlösung, welche stürmisch vorrückten. Nach begeistelter Kundgebung für den König wurde die Sitzung geschlossen.

### Aus Amerika.

#### Der Konflikt mit Mexiko.

London, 28. Juni. (K.-B.) Die „Morningpost“ meldet aus Washington: Vor Ende dieser Woche dürfte die Frage entschieden sein, ob es einen Krieg mit Mexiko gibt. Das Ergebnis der Besprechung Wilsons mit den Mitgliedern des Kongresses war, daß der Einmarsch in Mexiko nur dann nicht stattfinden wird, wenn Carranza die amerikanischen Forderungen annimmt, seine Gefangenen freiläßt und erklärt, er werde keine weiteren feindseligen Handlungen begehen.

### Vom Tage.

Mellorationsfonds. Die „Wiener Zeitung“ verlautbart eine kaiserliche Verordnung betreffend die für das Budgetjahr 1915/16 im Sinne des Gesetzes vom 4. Jänner 1909, RStB. Nr. 4, aus dem staatlichen Mellorationsfonds zur Verwendung gelangenden Unterfügungen. Durch diese Verordnung erhält die Regierung in gleicher Weise wie im Vorjahre die gesetzliche Ermächtigung, die sich als dringend darstellenden Ausgaben aus dem Mellorationsfonds zu bestreiten. Das Präliminare weist ein neues Erfordernis von 8.683.767 Kronen 62 Heller auf; außerdem erscheint der Fonds durch einen Betrag von 18.150.341 Kronen 87 Heller mit solchen Beiträgen belastet, welche bereits in den früheren Fondspräliminaren bis einschließlich der Budgetperiode 1914/15 vorgesehen waren, aber bis Ende der erdöhten Budgetperiode noch nicht in Anspruch genommen, bzw. abgefordert wurden. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse wurde das Präliminare auf die unumgänglich notwendigen Fortsetzungen für in früheren Jahren bereits begonnene Unternehmen und

die Abnahme von gelegentlich bereits festgelegten Verbindlichkeiten beschränkt, während die Berücksichtigung einer Reihe weiterer Unternehmen, inwieweit für solche bereits von einzelnen Landtagen beschlossene Gesetzentwürfe vorliegen, nach Bedarf einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben mußte. Der sich gegenwärtig ergebende Gesamtanforderung von 26.834.109 Kronen 49 Heller findet in der normalen Jahresdotierung für das Budgetjahr 1915/16 im Betrage von 2.000.000 Kronen und in den sonstigen Mitteln des Fonds seine volle Deckung.

Abtimpelung von Bergpernoten bei der k. u. k. Militärkassa in Wien. Das k. u. k. Armeekorpskommando hat für Montenegro angeordnet, daß die im Umlauf befindlichen, von der montenegrinischen Regierung ausgegebenen Schußbons (Bergpernoten) mit dem Stempel eines der in Montenegro aufgestellten Kreiskommandos zu versehen sind und daß nach Ablauf einer von Militärkommandant in Cetinje festzusetzenden Frist ungestempelte Bergpernoten von den militärischen Kassen und von den militärischen Verkaufsstellen für Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände in Montenegro nicht mehr angenommen werden. Um den in den österröichischen Ländern sich aufhaltenden Weigern von Bergpernoten die Erlangung eines solchen Stempels zu erleichtern, wurde die Veranstaltung getroffen, daß auch bei der k. u. k. Militärkassa in Wien, IX, Universitätsstraße 7, namens des k. u. k. Kreiskommandos in Cetinje eine Abtimpelung von Bergpernoten vorgenommen wird. Die Abtimpelung erfolgt werktäglich und findet bei der genannten Kasse in der Zeit von 1. bis einschließlich 14. Juli l. J. an Wochentagen von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags statt. Die abtimpelnden Noten können auch mittels Post an die genannte Kasse eingeschickt werden. Ebenso kann auf Wunsch der Partei die Rückstellung der abgestempelten Noten durch die Post auf Kosten und Gefahr des Einlegers erfolgen.

Gartenkonzert im Marinekasino. Morgen findet im Marinekasino ein Gartenkonzert statt. Beginn 7 Uhr, Ende 9 Uhr p. m.

Neue Dessert-Karte-Kreuz-Post. Zeichnungen hierfür nimmt entgegen die offizielle Zeichnungsstelle Brüder Brunnmann, Wien, I., Rotenturmstraße 13. (Eingang Seitenweg 1.)

### Wirtschaftliches.

Ergänzende Vorschriften für den Verkehr mit Leder in Oesterreich. Das Reichsgesetzblatt publizierte drei Verordnungen des Handelsministeriums über den Leder- und Häuteverkehr, welche die bisherigen einschlägigen Vorschriften abändern und ergänzen. Durch dieselben wird der Anstoßzwang für Rohhäute ausgedehnt und für Erzeugungsabfälle aus der Lederindustrie neu eingeführt. Die Verordnungen bezwecken die Sicherung von Leder bestimmter Gattungen für den Militärbedarf und regeln den Verkauf von Erzeugungsabfällen aus der Lederverarbeitung und den Verkehr in Rindhäuten, Röhnhäuten und Kalbsfellern.

Eine günstige Ernte in Bulgarien. „Echo de Bulgarie“ meldet: In den Küstengegenden des Ägäischen Meeres wurden die Erntearbeiten bereits vor einem Monat begonnen. Im Donauraum ist eine besonders gute Ernte zu verzeichnen, namentlich von Tabak, Baumwolle und Zuckerrübe. Die Arbeiter der Ernte werden versorgt, durch Herabwerfen von Brandbambus in die Erntearbeiten zu stören und in den Ackerfeldern Schäden anzurichten.

Die Erhaltung der deutschen Binnen-schiffahrt. Nachdem bereits durch frühere Verordnungen (21. Oktober 1915 und 17. Februar 1916) die Veräußerung und Vermietung von deutschen Schiffsräumen an Nichtreichsangehörige verboten, sowie der Abschluß von Bauverträgen für Rechnung von Nichtreichsangehörigen praktisch ausgeschlossen wurde, hat sich das Bedürfnis herausgestellt, durch ähnliche Vorschriften zu verhindern, daß deutsche Binnen-schiffe ausländischer Benutzung zugeführt und dem heimischen Bedarf entzogen werden. Eine Verordnung des deutschen Bundesrates verbietet deshalb volle oder teilweise Eigentumsübertragung von Binnen-schiffen an Nichtreichsangehörige; das Verbot bezieht sich sowohl auf die vorhandenen Schiffe als auf die, die sich im Bau befinden oder in Bau gegeben werden. Verboten werden ferner für alle in ein deutsches Schiffsregister eingetragene Binnen-schiffe von mehr als 15.000 Kilogramm Tragfähigkeit Miet- und Frachtverträge für den Verkehr zwischen ausländischen Städten, soweit diese für mehr als ein Drittel des Nettovermögens oder der Tragfähigkeit des Schiffes in Anspruch genommen wird, und Verträge, durch die die Schiffe Nichtreichsangehörigen zu anderem Zwecke als zur Güterförderung — also beispielsweise zur Lagerung von Gütern — überlassen werden. Verboten ist schließlich aus nachfolgenden Gründen die Verleugung des Heimatsortes eines Binnen-schiffes ins Ausland — auch wenn mit ihr zunächst kein Eigentumsübergang und kein Abschluß von nach dieser Verordnung unzulässigen Miet- oder Frachtverträgen verbunden ist. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung, die sofort in Kraft

## Wäschehaus „Zur Wienerin“

### E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

---

#### Spezialfertige!

Damenblusen, neueste Fasson	von K 4.50 an
Damenschleppen, neueste Fasson	2.50
Damenschlafdücke, neueste Fasson	2.50
Damenhemden, beste Qualität	6.50
Damenhosen, beste Qualität	6.50
Damenmiederleibchen, beste Qualität	2.50
Chiffonunterleibchen, reich gepuzt	7.50
Chiffonnetices, beste Qualität	4.50

---

#### Enorme Auswahl!

Damenwäsche, Herrenwäsche, Leintücher, Polsterüberzüge, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Krägen, Manschetten, Handschuhe, Strümpfe, Socken.

---

#### Okkasion!

Weiße Dessertservietten mit Ajour, per Stück	K 50
Fröhterhandtücher, starke Qualität, per Stück	2.80
Tischleinen, neueste Fasson, für 6 Personen, per Stück	5.50
Weiße Deckel mit Ajour, Größe 40x60, pr. St.	2.50
Taschentücher mit Ajour, weiß, 1/2 Putzmaß	3.50
Herrnsocken, schwarz, gute Ware, per Paar	1.50
Weiße Marineliebel, beste Qualität, per Stück	3.50
Färbige Marineliebel, beste Qualität	3.50
Badehosen	1.30
Badeschuhe	per Paar K 2.50 bis 3.20
Badehaupthüte	per Paar 1.20

**Feste Preise!** **Feste Preise!**  
Das Geschäft ist den ganzen Tag offen.

getreten ist, sind mit Gefängnis bis zu drei Jahren und Geldstrafe bis zu 50.000 Mark oder mit einer dieser Strafen bedroht, sofern nicht nach anderen Strafgesetzen eine höhere Strafe verhängt ist. Die Verurteilung tritt auch ein, wenn die Zuwiderhandlung von einem Deutschen im Auslande begangen wird; auch der Versuch ist strafbar. Der Reichskanzler kann Ausnahmen von dem Verbotem zulassen.

Verbot der Wollausfuhr aus Holland. Die Ausfuhr von Wolle jeder Art aus Holland ist verboten worden.

### Militärisches.

Admiralitäts-Tagesbericht Nr. 181  
Garnisonsinspektion: Rittmeister Vahl.  
Urgeldige Inspektion auf S. M. S. „Bellona“  
Marinefahrsarzt d. R. Dr. Bartoich; im Marinehospital  
Einrichtungsarzt d. R. Dr. Orzow.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst zu verleihen in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Oberstabsgeheimrat Johann Kohrer, dem Oberstabssternmann Thomas Mikovich, dem Stabs-Telegraphenmeister Josef Sawicki, dem Stabsbootsmann Lukas Radonich und dem Bootsmann-Telegraphenmeister Franz Schitta.

Russisches Seepitalschiff. Nach Bekannngabe des k. u. k. Ministeriums des k. u. k. Hauses und des Äußeren wurde der Dampfer „Lama“ seitens der russischen Regierung im Sinne des Artikels 1 der Haager Konvention als russisches Seepitalschiff in Dienst gestellt.

Gebühren der Familien gestreskranker Militärpersonen. Laut einer kürzlich ergangenen Verfügung des Kriegsministeriums haben Familien der in Militär- oder Zivilheilsanstalten untergebrachten gestreskranken Gasisten und Gasistenaspiranten des Aktiohandes, des Ruhestandes und der mit Wartegeldern beurlaubten, Anspruch auf die Sufentation; den Familien solcher gestreskranker Mannschafspersonen wird über fallweises Einkommen vom Kriegsministerium eine Sufentation im Ausmaße der ihnen beim Ableben des Familienhauptes zukommenden gelegentlichen Verorgungsgeldes bewilligt. Hinsichtlich der Familien der aus dem nichtaktiven Verhältnis (Kieser, Entlassung der Landwehr, Verhältnis „außer Dienst“) eingetradeten, sowie der landsturmplüchtigen Personen wird verordnet den Familien der in Militär- oder Zivilheilsanstalten untergebrachten Gasisten und Gasistenaspiranten kommt der Anspruch auf die eingangs erwähnte Sufentation zu, wenn das Familienhaupt mit Wartegeldern beurlaubt oder mit Pensionbezug in den Ruhestand versetzt wird; bis zu diesem Zeitpunkt bleiben sie im Fortbezug der normalen Familiengeldern. Die Familien der gestreskranken Mannschafspersonen verbleiben im Fortbezug der staatlichen Unterhaltsbeiträge.

# Wirkuwaren!

Weißer Marineleibchen, Netzleibchen, Ruderleibchen, Schweißsauger, Strümpfe, Socken, Badehosen, Wickelgamaschen.

Großes Lager! Billige Preise!

**IGNAZIO STEINER**

Piazza Foro POLA Piazza Foro

# Gegen Ansteckung

müssen wir uns um so mehr schützen, als jetzt die verschiedenen ansteckenden Krankheiten, wie: Schmutz, Malaria, Malaria, Cholera, Typhus, mit erhöhter Kraft auftreten.

**verwende man**

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein gutes Desinfektionsmittel, welches in jedem Haushalte bei Bedarf vorhanden sein muß. Das beste Desinfektionsmittel der Gegenwart ist unstreitig laut Untersuchung der Institute von Prof. Löffler, Liebreich, Proskauer, di Vostea, von Pfeiffer, von Petrik etc.

# LYSOFORM

welches geruchlos, ungiftig und billig ist und durch jede Apotheke und Drogerie in Originalflaschen (grünes Glas) zum Preise von **K 1.25** geliefert wird. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von sämtlichen Aerzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Wäsche von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

# LYSOFORM-SEIFE

ist eine feine, milde, reine Toiletteseife, welche Lysoform enthält und antiseptisch wirkt. Sie kann auf die empfindlichste Haut, sogar bei Kindern und Säuglingen, verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und hat einen abernuss aromatischen Duft. Ein Versuch genügt und Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer, im Gebräuch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert. **Das Stück kostet K 2.—**

# Pfefferminz-Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. **Originalflasche** kostet **K 2.—** und ist in jeder Apotheke und Drogerie zu haben. — Ein interessantes Buch mit dem Titel „**Geundheit und Desinfektion**“ liefert auf Wunsch gratis und franko Chemiker **HUBMANN**, Referent der Lysoformwerke, **WIEN, XX., Petruschasse 4.**

# Dr. Keleti & Murányi

**Lysoform-Werke**  
chemische Fabrik in Ujpest.

# Gewinne

der neuen Oesterr. Roten-Kreuz-Lose

- 2280 à 500
- 810 à 1.000
- 234 à 5.000
- 103 à 10.000
- 20 à 20.000
- 23 à 30.000
- 49 à 40.000
- 2 à 50.000
- 87 à 100.000
- 2 à 150.000
- 12 à 200.000
- 2 à 300.000
- 1 à 500.000**

Zeichnungen auf neue Oesterr. Rote-Kreuz-Lose begehre man zu stellen.

An die offizielle Zeichnungsstelle

**Bankfirma BRÜDER BEERMANN**

Wien, I., Rotenturmstr. 10 (Eng. Leichten-teg 1)

Hiermit zeichne ich **10** Stück Lose zum Zeichnungspreis à **K 50.—**. — Die Lose zu leistende Kautions von **K 2** per 100 überweise ich Ihnen nach Erhalt ihres Entgegenschens und des offiziellen Projektes.

Name:  
Ort und genaue Adresse:

Alfred Martinz:

**Die Wacht am Quarnero.**  
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

# Billige Lebensmittel:

- Nährhefe (von der k. k. Landwirtschaftsges.) zur Beimengung für Gemüße, Suppen, Mehlspeisen etc., 1-Kg.-Büchse K 4.—, 1/2-Kg.-Büchse K 2.10
- Geräucherte Donaukarpfen** 1 Kg. . . . . 4.50
- Seezorcaffen**, Büchse zirka 360 Gramm . . . . . 2.20
- Fischkarbonaden**, Büchse 1100 Gramm . . . . . 2.20
- Pf. norw. Sardinen**, Büchse zirka 360 Gr. K 2.25, zirka 200 Gr. K 1.25, zirka 150 Gr. K 1.10, in Tomaten zirka 200 Gr. . . . . 1.15
- K-Fleisch**, Rindfleisch in Bouillon, mit Reis oder Gulasch, 1/2-Kg.-Büchse . . . . . 3
- Leberwurstpasteten**, Viertelkilo-Büchse . . . . . 2
- Risotto**, Einliter-Büchse . . . . . 2
- Kartoffelwalgries mit Nährhefe**, 1 Kg. (für 10 Lit. Suppe) . . . . . 2.40
- Jam** (Apr., Erdh., Himb., Ribisel etc.) 1/2-Kg. Glas . . . . . 1.90
- Pf. Marmelade** (Apr., Himb., Ribisel) . . . . . 2.10
- Melangekompott**, 1/2-Kg.-Dose . . . . . 1.90
- Melangemarmelade**, Eimer 5 Kg. . . . . 9.50
- Pf. Marmelade** Nr. 0, 5-Kg.-Eimer (Himb., Rib., Weichsel etc.) . . . . . 17.50
- Primissima Trockenmilch**, 1 Kg. (für 10 Lit. Milch) . . . . . 5
- Kondensmilch**, 1/2-Kg.-Büchse . . . . . 1.75
- Paradeisextrakt**, 8-10fach verd., 1 Kg. K 9.50, 1/2 Kg. K 5.—, 200 Gramm . . . . . 2
- Postpakete gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 1.—, Großabnehmer entspr. Nachlaß. 35

**ADOLF J. KRAUSZ sen.**  
Osijek I. (Kroatien).

# KLEINER ANZEIGER

- Möbliertes Zimmer** ohne Heizung zu vermieten. Anzufragen von 5 bis 7 Uhr p. m. Vicolo Muzio 2 (Monte Paraisio). 1096
- Möbliertes Stiegenzimmer** sofort zu vermieten. Piazza Serlio 2. Auskunft im 1. Stock, links. 1094
- Zwei möblierte Zimmer** sofort zu vermieten. Via Petrarca Nr. 12. 1089
- Elegant möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Sissano Nr. 37. 1088
- Elegant möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Nuova 1. Zwischentstock, links. 1086
- Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche, Gas, Wasser und Garten, eventuell ein kleines Haus, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1076
- Zur Führung eines Geschäftes** wird distinguierte Person gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Angabe der verfügbaren freien Zeit an die Administration. 1090
- Für leichte Arbeiten** werden ein Kutscher und ein Arbeiter für dauernd gegen gute Bezahlung gesucht. Anzufragen in der Dampfwascherei Sava, Via Sarcia Nr. 67. 1082
- Mädchen für Jilles** für sofort gesucht. Anzufragen Friedrichstraße Nr. 1. 1080
- Züchtige Restaurationsköchin** sucht Posten. Eintritt Juli. Gef. Anträge an die Administration unter „Kochin“. 1080
- Photogr. Apparat**, 9 x 12, Schützverschluß, Doppelanblende, stativ, samt Stativ zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 1065
- Photogr. Apparat** aus Nutholz billig zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 0
- Herrn- und Damenfabrad**, mit Freilauf bevorzugt, zu kaufen gesucht. Hollesch, Foro Nr. 13. 76
- Einzelne Uniformstücke** von Marine-Offizieren- oder Beamten zu kaufen gesucht. Anträge unter „Bahnbeamter“ an die Administration d. Bl. 1081
- Französische Confidential-Langentel-Briefe** zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1092

**Neue Generalkarte des südwestl. Kriegsschauplatzes.** 1 : 200.000. Vom k. k. militärgeographischen Institut. Nr. 250.

**Europäische Kriegsschauplätze im Monate Juni**, den jetzigen Stand der Operationen bezeichnend: Vortritt in Italien usw. Preis 80 Heller.

Verfügbar bei **E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12**

**Schiffsmaschinenkunde** mit besonderer Berücksichtigung der **Dampfturbinen und Oelmotoren**. Von Professor Klamroth, Geh. Mar.-Baurat. Text und Atlas. Vorrätig in der **K 21.—**, **Schrinner'schen Buchhandlung (Mabler).**

# K. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka 247 Millionen Kronen. — Sitz in Wien.

Anmeldungen zur Zeichnung auf die neuen Oesterreichischen Roten-Kreuz-Lose (1916) werden unter der Adresse: **Polaer Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, derzeit in Laibach, schriftlich entgegengenommen.**